KANTON
LUZERN

Kantonsrat

P 543

Postulat Estermann Rahel und Mit. über die Entwicklung einer kantonalen Strategie, um digital souveräner zu werden

eröffnet am 15. September 2025

Der Regierungsrat wird beauftragt, eine langfristige Strategie zu entwickeln, um sich aus der umfassenden Abhängigkeit von grossen amerikanischen Digital-Konzernen – insbesondere Microsoft – zu lösen. Die Strategie soll die Diversifizierung, einen möglichen Exit und die Nutzung von Open-Source-Produkten im Fokus haben, um die digitale Souveränität Luzerns zu stärken. Das Ziel muss einerseits sein, dass die Verwaltung im Falle eines Ausfalls oder einer Abschaltung von Microsoft innerhalb kurzer Zeit wieder funktionsfähig ist. Andererseits soll der Kanton Luzern aktiv Projekte fördern, die basierend auf Open-Source-Software digitale Arbeitsplätze entwickeln und massentauglich machen. Der Kanton Luzern soll für beide Ziele Synergien mit den Gemeinden, anderen Kantonen und dem Bund nutzen.

Begründung:
Mit der Umstellung von den bisherigen «klassischen» Microsoft-Office-Produkten hin zu M365 als umfassende Cloud-Lösung für die ganze kantonale Verwaltung vergrössert sich die Integration der kantonalen IT-Infrastruktur in das Microsoft-Universum weiter. Damit besteht ein erheblicher und unerwünschter «Vendor Lock-in»: Unser Kanton hat immer weniger Handlungsspielraum, überhaupt an einen Wechsel des Produkts zu denken, da die Abhängigkeit derart gross ist.

Auch wenn Microsoft in vielen Organisationen weit verbreitet ist: Unser Kanton setzt auf eine besonders tiefe Integration, insbesondere in der Cloud M365. Er will auch vertrauliche Verwaltungsdaten und besonders schützenswerte Personendaten – die sensibelste Kategorie von Personendaten – in der Cloud bearbeiten. Auch wenn dabei die Server der Microsoft-Cloud in der Schweiz oder in Europa stehen, ist ein Zugriff auf die Daten durch Microsoft wie auch die amerikanischen Behörden möglich – und das, ohne dass dies der Kanton als Kunde erfahren würde.

Die grosse Abhängigkeit von Microsoft macht unseren Kanton vulnerabel und darf kein dauerhafter Zustand sein. Luzern und seine Bevölkerung darf nicht den Launen eines US-Präsidenten unterliegen, der den Rechtsstaat demontiert und die Tech-Konzerne für seine Interessen einspannt. Die amerikanische Regierung scheut sich nicht davor, alle Mittel einzusetzen, um ihre Ziele zu erreichen. Die Beispiele häufen sich: Im Mai sperrte Microsoft das Mailkonto des Chefanklägers des internationalen Gerichtshofs. Im August drohte Trump, Behördenmitgliedern, welche Regulierungen gegen amerikanische Tech-Firmen umsetzen, persönlich zu sanktionieren sowie gegen Länder mit Digitalsteuern weitere Zölle zu erheben. Eine Erpressung aller Länder und ihrer Verwaltungen, die über einen funktionierenden Rechtsstaat verfügen.

V 2024.10 Postulat2024.10 Postulat

Die rechtlichen und politischen Risiken der Abhängigkeit von Microsoft wachsen damit weiter. Auch finanziell ist die Abhängigkeit ein Risiko: Der Kanton wird in Zukunft pro Jahr 4,4 Millionen Franken für M365 bezahlen – mehr als bisher, und ohne Alternativen besteht die Gefahr, dass diese Kosten weiter wachsen, ohne dass der Kanton über Alternativen verfügt.

Luzern braucht eine Strategie, um langfristig mehr digitale Souveränität zu erlangen. Dem Bund sind die Risiken von M365 bereits seit Längerem bewusst. Er hat bekräftigt, dass er mittelfristig die Abhängigkeit von Microsoft reduzieren will. Gleichzeitig prüft er ein ergänzendes System aus Open-Source-Software, das Microsoft im Krisenfall ersetzen soll (Projekt BOSS). Auch Luzern muss sich für den Krisenfall so vorbereiten, dass die IT-Infrastruktur innert Kürze auch ohne Microsoft-Programme funktionieren würde.

Es braucht Software, welche Luzern nicht von einem amerikanischen Monopolanbieter abhängig macht – Open-Source-Alternativen wie OpenDesk stehen bereit und können dank entsprechender öffentlicher Nachfrage mittelfristig weiterentwickelt werden. Mithilfe einer langfristigen Strategie kann Luzern mithelfen, diese Alternativen gezielt aufzubauen. Alle weiteren Kantone wie auch der Bund stehen vor derselben Herausforderung, und es bietet sich an, Synergien zu nutzen – die entsprechenden Plattformen zur Koordination stehen bereit, beispielsweise die Digitale Verwaltung Schweiz oder das neue «Netzwerk souveräne digitale Schweiz» (SDS). Der Kanton Luzern soll sich in diesen Gefässen aktiv einbringen.

Estermann Rahel